



Vom Leinenchaos zu entspannten Gassirunden

6 Aha-Momente für dich und deinen Hund

Für Menschen, die ihren Hund lieben, aber im Alltag an ihre Grenzen stoßen

Du hast keinen einfachen Hund – aber einen, den du nicht aufgeben möchtest

Liebe:r Hundehalter:in,

kennst du die leise Hoffnung, dass der Spaziergang heute einfach mal ruhig verläuft – und das Herzklopfen, wenn am Horizont doch ein anderer Hund auftaucht?

Wenn du dich in solchen Momenten manchmal hilflos, gestresst oder sogar peinlich berührt fühlst, möchte ich dir als Erstes sagen: Du bist nicht allein und dein Hund macht das nicht, um dich zu ärgern.

Mit diesem Heft möchte ich dir einfach ein paar verständnisvolle Gedanken mit auf den Weg geben, die Druck herausnehmen, dich mental entlasten und dir zeigen, was in diesen aufregenden Momenten in eurem Team passiert.

Deine Magdalena



Zuhause klappt alles so schön – warum vergisst er draußen seinen Namen?

Wie es sich anfühlt:

Zuhause seid ihr ein eingespieltes Team. Kaum seid ihr draußen und es wird aufregend, hast du das Gefühl, gar nicht mehr an deinen Hund heranzukommen. Das kann unglaublich frustrierend sein.

Was dahintersteckt:

Wenn die Welt draußen voller Reize ist, gerät das Nervensystem deines Hundes schnell in hohe Erregung. In diesem Zustand kann das Gehirn Informationen einfach nicht mehr wie gewohnt verarbeiten. Dein Hund ignoriert dich nicht mit Absicht – er ist in diesem Moment schlichtweg überwältigt von seinen Emotionen.



Ein kleiner Impuls für dich:

Beobachte auf eurem nächsten Spaziergang ohne Wertung: Ab welchem Punkt wird die Welt für deinen Hund zu viel? Körpersprache, Atmung, Leinenspannung – notiere dir den Moment. Das ist euer Startpunkt.

Warum helfen ‚Sitz‘ oder ‚Fuß‘ oft gar nicht, wenn es brenzlich wird?

Wie es sich anfühlt:

Du versuchst in einer schwierigen Situation, deinen Hund mit bekannten Signalen zur Ruhe zu bringen, aber es fühlt sich an wie ein Kampf gegen Windmühlen.

Was dahintersteckt:

Signale sprechen den Kopf an – aber Begegnungen lösen bei einem aufgeregten Hund tiefe Bauchgefühle aus. Angst, Unsicherheit oder Frust sind starke Emotionen, die sich leider nicht einfach „wegsitzend“ auflösen lassen.



Ein kleiner Impuls für dich:

Wenn du merkst, dass die Emotionen hochkochen, erlaubt euch, gemeinsam einen weichen Bogen zu gehen oder den Abstand zu vergrößern. Raum schafft Atempause.

Warum spüre ich die Anspannung schon, bevor wir überhaupt die Tür aufmachen?

Wie es sich anfühlt:

Du merkst, wie deine Schultern nach oben wandern und du die Umgebung schon vor der Haustür nach potenziellen Begegnungen scannst. Das ist völlig menschlich – dein Körper möchte dich nur vor erneutem Stress schützen.

Was dahintersteckt:

Nach ein paar anstrengenden Gassirunden baut sich ganz automatisch eine Erwartungsangst auf. Das Schöne und zugleich Herausfordernde ist: Dein Hund spürt deine feine Körpersprache und deinen Atem ganz genau. Wenn du angespannt bist, sucht er automatisch nach dem Grund dafür.



Ein kleiner Impuls für dich:

Bevor du die Türklinke herunterdrückst, halte kurz inne. Atme einmal ganz tief in den Bauch ein und beim Ausatmen lasse die Schultern bewusst sinken. Schenke euch beiden einen ruhigen Start.

Dieses Gefühl, von anderen verurteilt zu werden...

Wie es sich anfühlt:

Dein Hund bellt an der Leine und du möchtest am liebsten im Erdboden versinken. Die Blicke anderer Passanten fühlen sich an wie eine Bewertung deiner Fähigkeiten als Halter:in.

Was dahintersteckt:

Dieser gesellschaftliche Druck ist enorm belastend. Wir haben oft das Gefühl, unser Hund müsse immer perfekt funktionieren. Aber weißt du was? Ein schwieriger Moment an der Leine sagt absolut nichts über euch als Team aus.



Ein kleiner Impuls für dich:

Richte deinen Blick in solchen Sekunden ganz bewusst weg von den Passanten und nur auf deinen Hund. Er braucht jetzt deine Unterstützung – und was andere denken, darf in diesem Moment ganz egal sein.

Ist mein Hund einfach schwierig oder stur?

Wie es sich anfühlt:

Bellen, Knurren oder das Hineinspringen in die Leine wirken nach außen oft wild und bedrohlich. Schnell bekommt man von außen Stempel und Ratschläge.

Was dahintersteckt:

Hinter lautem Leinenverhalten steckt meist ein Hilferuf aus Unsicherheit, Überforderung oder Frust: Dein Hund weiß sich gerade nicht anders zu helfen.



Ein kleiner Impuls für dich:

Versuche, das Verhalten nicht als Angriff zu sehen, sondern als Signal dafür, dass dein Hund gerade deine Orientierung braucht. Es nimmt unheimlich viel Wut und Enttäuschung aus der Situation.

Warum fühlt sich kein Standard-Tipp richtig für uns an?

Wie es sich anfühlt:

Du hast vielleicht schon viel ausprobiert, aber irgendwie passt nichts so richtig zu euch und eurem Alltag. Das hinterlässt oft ein Gefühl von Ratlosigkeit.

Was dahintersteckt:

Mensch und Hund sind zwei individuelle Persönlichkeiten und jedes Mensch-Hund-Team ist absolut einzigartig. Schablonenhafte Anleitungen können diese Feinheiten nicht berücksichtigen. Was dem einen Team hilft, kann ein anderes völlig überfordern.



Ein kleiner Impuls für dich:

Es gibt nicht den einen perfekten Weg – sondern nur euren Weg, der sich für euch beide gut und stimmig anfühlt. Echter Fortschritt entsteht, wenn man die Ursache versteht und euren individuellen Alltag betrachtet.

Vielleicht brauchst du auch keine neuen Tipps...

Vielleicht hast du beim Lesen gemerkt, dass viele schwierige Situationen gar nicht aus fehlendem Gehorsam entstehen.

Sondern aus **Emotionen**.

Aus **Unsicherheit**.

Aus **Überforderung**.

Und vielleicht hast du auch gemerkt, dass es deshalb oft keinen einzelnen Trick gibt, der alles verändert.

Manchmal braucht es einfach jemanden, der gemeinsam mit euch den Alltag anschaut, Zusammenhänge erkennt und euch Schritt für Schritt begleitet.

Denn genau dort entsteht Veränderung.



Der Moment, in dem aus Unsicherheit langsam Klarheit wird

Liebe:r Hundehalter:in,

Wenn du beim Lesen häufiger gedacht hast:

- ✓ *"Genau so ist unser Spaziergang."*
- ✓ *"Endlich ergibt das Sinn."*
- ✓ *"Das beschreibt uns ziemlich gut."*

... dann lohnt es sich, eure Situation einmal gemeinsam anzuschauen.

Veränderung braucht keine Strenge, sondern Verständnis, Ruhe und einen geschulten Blick von außen. Mein Ziel: Dass du mit Sicherheit und Freude rausgehst und spürst – wir schaffen das.

In einem kostenlosen Kennenlerngespräch schauen wir gemeinsam, wo ihr steht und wie ich euch am besten unterstützen kann.

Ich freue mich darauf, dich und deinen Hund kennenzulernen!

Deine Magdalena

Jetzt Kennenlerngespräch vereinbaren